

Peter Bircher will Gaststätte bewahren

Bei der «Vierlinden» auf dem Bözberg wurden Bäume gefällt, die Terrassenmauer muss weichen und der Besitzer sucht weiterhin Pächter.

Claudia Meier

Gleich an mehreren Stellen der 6,2 Kilometer langen Bözbergstrasse zwischen Effingen und Umiken laufen derzeit Sanierungsarbeiten. Zudem entstehen Bushaltestellen mit hoher Haltekante sowie bergwärts Radstreifen. Vor einigen Wochen wurden vor der Gartenterrasse des ehemaligen Restaurants Vierlinden Bäume gefällt.

Dazu schreibt Werner Huber vom Bözberg in einem Leserbrief, der damalige Kreisingenieur Giuliano Sabato habe am 20. November 2018 in der AZ gesagt: «Im Bereich der «Vierlinden» wurde die Linienführung so gewählt, damit die notwendigen Anpassungen innerhalb der Strassenparzelle ausgeführt werden können. Weder Linden noch Terrassenmauer müssen weichen.» Sechs Jahre später sei das 11,1 Millionen-Franken teure Projekt gestartet.

Mauer an der Strasse wird um 30 Zentimeter versetzt

«Trotz der Informationen des damaligen Kreisingenieurs muss nun die Terrassenmauer um 30 Zentimeter (!) verschoben werden und die Bäume sind auch gefällt. Ein Zentimeterwahnwitz sondergleichen», ärgert sich Werner Huber. Auf der gegenüberliegenden Strassen-seite wären laut dem ausgebildeten Bauführer einige Meter Platz vorhanden gewesen, um die Strasse um das Mass von 30 Zentimetern zu verschieben. Beim Baudepartement heisse es einfach: «Das Projekt ist genehmigt! Nichts mehr zu machen! Unsere Normen gelten!» Bis zur Eröffnung der Autobahn und des Bözbergtunnels seien an dieser Stelle täglich knapp 14'000 Fahrzeuge aneinander vorbeigekommen.

Laut Huber sagt der «Vierlinden»-Besitzer, dass ihm die neue Terrassenmauer nichts bringe. Im Gegenteil: Er verliere 30 Zentimeter Platz auf der gesamten Länge der Terrasse. «Das ist ein Beispiel wie es nicht sein darf: Abweichen von gemachten Versprechungen und Beruhigungen, kein Kostenbewusstsein, Sturheit und sich hinter den Normen verstecken», ergänzt Huber. Auch wenn die Kosten für den Abbruch der Terrassenmauer und die Neuerstellung des Terrassenbodens im Verhältnis zu den Gesamtbaukosten klein seien, «mit etwas



Für den sicher ausgestalteten Velostreifen muss laut Kanton die Terrassenmauer der «Vierlinden» verschoben werden.

Bild: Claudia Meier

Hirnschmalz wäre diese Massnahme nicht nötig gewesen».

Kanton will alle gefällten Bäume ersetzen

Auf die Baumfällaktion angesprochen, antwortet Sprecherin Simone Britschgi vom Departement Bau, Verkehr und Umwelt (BVU): «Vier Bäume in schlechtem Zustand wurden gefällt und mindestens vier Lindenbäume

«Es braucht einen mutigen Aufbruch und innovative Kräfte.»



Peter Bircher
Ex-Nationalrat, Wölflinswil,
Gründer Verein Dreiklang.ch

werden wieder angepflanzt.» Bei der Beurteilung im Vorfeld sei festgestellt worden, dass der Lindenbaum und der Kastanienbaum direkt neben der Terrassenmauer sehr wenig Platz und Wasser hatten. Zwei kleinere Bäume zwischen Strasse und Parkplatz mussten aufgrund des «sehr schlechten Zustands» ebenfalls weichen.

Die zwei markanten Linden, welche östlich der Liegenschaft «Vierlinden» in Richtung Brugg stehen, würden künftig zusammen mit den Neupflanzungen eine Gruppe von Lindenbäumen bilden, so Britschgi. Der Abteilung Tiefbau sei es ein Anliegen, dass sämtliche Baumfällungen durch Ersatzpflanzungen kompensiert werden.

Nicht nur die gefälltten Bäume waren in schlechtem Zustand, sondern auch die Terrassenmauer. Da sich die Einsturzgefahr nicht gut abschätzen liess, wurde laut der BVU-Sprecherin im Planungs- und Auflageverfahren vereinbart, dass der definitive Entscheid über einen Mauerersatz erst in der Ausführungsplanung getroffen wird. Aus Sicherheitsgründen sollte die neue Mauer leicht versetzt werden, sei vereinbart worden. So könne ein minima-

les Bankett realisiert werden, was für die Entwässerung, die Statik und die Signalisation erforderlich sei.

Das Hotel Vierlinden entstand 1824. Sämtliche Studios und Wohnungen sind aktuell vermietet. Doch die Restauranttüren sind zum Bedauern vieler früherer Gäste seit November 2020 zu. Anfang April dieses Jahres wurde bekannt, dass der Verein Lernwerk von Windisch plante, seine Produktionsküche von Vogelsang auf den Bözberg in die «Vierlinden» zu verlegen. Angedacht war an den Wochenenden von April bis Mitte Oktober ein Selbstbedienungsangebot für Ausflugs Gäste auf der Terrasse.

Im Aargau einer der schönsten Aussichtsorte

Bereits nach wenigen Tagen sistierte der Kanton das Bauge-such «Innensanierung der Oberflächen», weil zuerst die laufenden Verfahren zwischen ihm und der Grundeigentümerin geklärt werden müssten. Im August wurde klar, dass der Verein Lernwerk das Projekt «Vierlinden» aufgrund der Unsicherheiten im Bewilligungsverfahren nicht weiterverfolgt. Diese Nachricht hat den frühe-

ren CVP-Nationalrat Peter Bircher aus Wölflinswil dazu veranlasst, einen Leserbrief mit dem Titel «Die Perle vom Bözberg bewahren!» zu schreiben. Denn für den 85-Jährigen ist der Gasthof Vierlinden einer der schönsten und wichtigsten Aussichtsorte im Aargau. Ein Ort, der gut erschlossen ist und jetzt noch eine neue Strasse bekommt: nicht nur für das Auto, auch für den Busverkehr mit angepassten Haltestellen und für den Veloverkehr mit der kantonalen Radroute Frick-Brugg.

Die optimale Nutzung des Gasthof-Areals, das sich in der Landwirtschaftszone befindet, führe dauernd zu Unsicherheiten. Bircher betont: «Bei den heutigen Immobilien- und Mietpreisen will niemand mehr auf ein riskantes Geschäft einsteigen, das nicht einmal die Grundansprüche der Raumplanung abdeckt. «Vierlinden» wäre an sich ein zentraler Ort im Jurapark Aargau mit der Geschäftsstelle in Linn.» Der Park habe sich sehr gut etabliert und werde von über 30 Gemeinden mitgetragen im bereits zweiten Jahrzehnt des Bestehens. Er könne Orte, wie diesen Punkt auf dem Bözberg, für die Nah-

erholung und für Reisende mit touristischen Qualitäten anbieten – ohne Seilbahnen und Landschaftseingriffe.

Bircher ist einer der Väter des Juraparks und setzt sich unermüdlich für einen nachhaltigen Lebensraum ein. An diesem wichtigen Juraübergang gebe es zwischen Bözen und Brugg keine Gastronomie. Er fragt deshalb: «Zeitweise war die Gaststätte sehr gut frequentiert, warum kann das nicht auf Dauer möglich sein? Wie sehen das die Gemeinde Bözberg, Gastro Aargau, der Tourismusverband Aargau und letztlich der Kanton?» Für alle Jura-freunde könne nicht hingegenommen werden, dass dieser Begegnungsort, wenn es so weitergehe, langsam, aber sicher zerfalle. Sein Appell: «Es braucht einen mutigen Aufbruch und innovative Kräfte auf diesem guten Stück Aargauer Boden.»

Co-Geschäftsleiterin Christine Neff vom Jurapark Aargau sagt, dass mit den Verantwortlichen vom Verein Lernwerk, die einen Restaurationsbetrieb in der «Vierlinden» geplant hätten, eine Sitzung bezüglich Zusammenarbeit stattgefunden habe. Der Jurapark selbst könne grundsätzlich keinen Gastronomiebetrieb führen oder übernehmen. Interessant könnte aber die Zusammenarbeit mit einem Pächter sein, etwa in Sachen Genuss-Strasse oder touristischer Angebote wie Führungen.

Geschäftsleiter Jürg Rensch der Rebag Verwaltungs AG, welche die Eigentümerin der Liegenschaft Vierlinden vertritt, freut sich über die unterstützenden Worte von Peter Bircher. Denn alle wünschten sich die Neueröffnung des fertig eingerichteten Restaurants. Rensch bedauert, dass der Vertrag mit dem Verein Lernwerk nicht zustande gekommen ist. Denn mit dem Verein Lernwerk hätte die 200-jährige Geschichte der «Vierlinden» mindestens zehn Jahre weitergehen können. Er fühlt sich von der Gemeinde schikaniert. Zudem soll die Liegenschaft in der Landwirtschaftszone verbleiben und nicht in eine Spezialzone zugeteilt werden, was keine Anpassungen zulasse. Rensch sucht weiterhin einen Pächter. Für ein geeignetes Gastrokonzept käme er bei der Miete entgegen.

Gastgeber der «Habsburg» wird neuer Hoteldirektor

Brayan Agramonte, seit neun Jahren Gastgeber im Schlossrestaurant Habsburg, übernimmt im Hotel Bären in Suhr.

Katja Schlegel

Ein neues Kapitel für das Hotel Bären mit Baujahr 1773: Per 1. Januar 2025 tritt Brayan Agramonte die Nachfolge von Direktor Walter Röxeis an, wie «Aargauhotele» am Mittwoch mitgeteilt hat. Agramonte war die letzten neun Jahre Gastgeber

ber im Schlossrestaurant Habsburg, wie der «Bären» ebenfalls Teil von «Aargauhotele». Die Gruppe mit Sitz in Oberentfelden betreibt elf regionale Hotel- und Gastrobetriebe.

«Brayan Agramonte und Walter Röxeis kennen sich seit ihrer ersten Stunde bei Aargauhotele und pflegen eine enge,

vertrauensvolle Zusammenarbeit», so die Mitteilung weiter. Beide hätten stets Synergien genutzt und sich gegenseitig inspiriert. Röxeis, seit sieben Jahren im «Bären» tätig, werde sich nun einer neuen beruflichen Herausforderung stellen. «Sein Engagement, gepaart mit seiner Persönlichkeit,

wird ihm dabei helfen, neue Horizonte zu erkunden», heisst es. Den «Bären» habe er mit viel Engagement geprägt und ihn zu einem angesehenen Hotel und Restaurant in der Region gemacht.

Agramonte nun blicke voller Vorfreude auf seine neue Aufgabe im Hotel Bären. Mit

seinen Ideen und seiner grossen Erfahrung werde er das Hotel bereichern und die regionale Gastronomielandschaft weiterentwickeln. Auch für das Schlossrestaurant Habsburg sei bereits eine Nachfolge gesichert. Diese werde zu einem späteren Zeitpunkt vorgestellt.



Wechsel im Bären Suhr: Brayan Agramonte (rechts) übernimmt von Walter Röxeis und wird neuer Direktor.
Bild: zvg